

**BÜRGERFORUM ENERGIELAND HESSEN**  
**FAKTENCHECK NATUR- UND**  
**UMWELTSCHUTZ – NEUE**  
**ENTWICKLUNGEN IM ARTENSCHUTZ**

**05. Oktober 2017, 14:00-16:30 Uhr**

Naturschutz Akademie Hessen in Wetzlar

**Martin Krauß**

*ehrenamtlicher Sprecher des AK Energie BUND Hessen*

# **Fakt      Es geht um die Erde!**

Wirbelstürme

Berggrutsche

Hitze- und Wärmerekorde

Dürreperioden

Extremregen

Überschwemmungen

Gletscherrückgang

Arktis eisfrei

Meeresspiegel steigt

Permafrost taut

**Pariser Klimaschutzabkommen umsetzen!**

**Erneuerbare Energien dienen dem**

**Artenschutz**

# Energiewende braucht Windkraft

auch im Odenwald

„Wer den Ausstieg aus Atom- und Kohlekraft und damit die Energiewende will, der kommt an der Nutzung der Windkraft nicht vorbei. Der zum Erhalt unserer schönen Odenwaldlandschaft unabdingbare Klimaschutz geht nur mit Windkraft. Als Vorranggebiete für die Windkraft sind nur 2% der Fläche Hessens erforderlich.“

BUND-Landesvorstandssprecher Guido Carl

„Jede Region muss ihren Beitrag leisten. Windkraft muss dort genutzt werden, wo die Windhöffigkeit hoch und Konflikte mit dem Schutz von Mensch und Natur möglichst gering sind. Greiner Eck, Stillfüssel und Kahlberg erfüllen diese Bedingungen und sind als Windkraftstandorte geeignet.“

BUND-Landesvorstandssprecher Herwig Winter

Nähere Informationen: [www.bund-hessen.de](http://www.bund-hessen.de)

## BUND Forderungen

- Ausstieg aus der Menschenverachtenden **Atomkraft** und
  - Ausstieg aus der klimazerstörenden Nutzung **fossiler** Energieträger
  - **Windenergie** heute unverzichtbar
  - Folgen für Natur, Artenschutz und Landschaftsbild minimieren
  - Nur auf **2 %** der Landesfläche Vorranggebiete für die Windenergienutzung
  - 98 % der Landesfläche bleiben frei
- Voraussetzung:
- Flächenauswahl hohe **Windhöffigkeit**
  - **Konfliktpotenzial Artenschutz** möglichst gering

Unerwartet und viel zu früh droht der Abschied vom

# KLIMASCHUTZ

\* 7.12.1990 † 24.9.2017

Die positiven Entwicklungen der Energiewende in Deutschland – 330.000 Arbeitsplätze, Technologievorsprung in den Bereichen Erzeugung und Speicherung, eine Basis für flächendeckende CO<sub>2</sub>-neutrale Mobilität – finden mit der EEG-Novelle ein jähes Ende. Gerade jetzt, wo sich die Investitionen in die erneuerbaren Energien für Deutschland auszuzahlen beginnen, die Erzeugung sauberen Stroms günstig ist wie nie und sich zahlreiche Bürger an EE-Anlagen beteiligen, steht das Ende der Energiewende bevor.

Zurück bleiben **Eine geschwächte deutsche Wirtschaft**  
**Frustrierte Energiebürger**  
**Feinstaubbelastete Innenstädte**  
**Entwurzelte Klimaflüchtlinge**  
**Subventionierte fossile Energieträger**

Das vorzeitige Ableben kann am 24. September noch verhindert werden. Bitte spenden Sie bei der Bundestagswahl Ihre Stimme dem Klimaschutz. Die Standpunkte der verschiedenen Parteien zum Thema Energiewende finden Sie in deren Wahlprogrammen und auf [www.buendnis-buergerenergie.de](http://www.buendnis-buergerenergie.de).

Bürgerenergie  
Werra-Meißner eG

EnergieGenossenschaft  
KaufungerWald eG

WEG

Bürger  
STARKENBURG

Bürger Energie  
Kassel & Söhre eG

BEG  
WOLFHAGEN

BBE  
BBEn

Todes-  
anzeige  
Klima-  
schutz  
in  
hessischen  
Tages-  
zeitungen

Am 24.9. wählen geh

# Fakten

## Pariser Klimaschutzabkommen gefährdet Energieziele Bundesregierung verfehlt

### Gefährdet: Ziele Hessischer Energiegipfel

- **100 Prozent Erneuerbare bis 2050**
- **Windenergie soll 28 TWh**
- **auf 2% der Fläche erzeugen**
- **Aktive Nutzung von Repowering**

**Viel mehr Windenergie notwendig!**

# Fakt

## Auch viel mehr Windkraftanlagen sind mit Artenschutz vereinbar

- **Beste Standorte** benötigen weniger WEA
- Gefährdungen von **Vögeln** und **Fledermäusen** besser als je erforscht (durch WEA-Planungen)
- Gefährdungen weitgehend **vermeidbar**
- **Konkretisieren des Signifikanzansatzes: deutlich erhöhtes Kollisionsrisiko durch Einzelfallprüfung!** z.B. für
  - **Rotmilan** Kollisionsgefahr
  - **Schwarzstorch** Bruterfolge auch nahe WEA
  - **Uhu** Flüge unter 50m
  - **Bussard** PROGRESS: nur Möglichkeit

# Fakt

## Ungenutzte Potenziale in den TRPE

- Für **188 WEA** kein **Repowering** (TRPEM)
- **Ungeeignete VRG** (TRPEM)
- **5,75 m/s** statt **6,25** min. Windgeschwindigkeit.
- **VRG-Reduzierung** wg. Einzelbeobachtungen
- **Beste Standorte** ungeprüft
- **Einzelne WEA** ausgeschlossen „Bündelung“
- **N-2000** sind nutzbar, wenn 2% der Fläche nicht erreicht (Hess. Leitfaden)

# Fakt

## LEP Ziele widersprüchlich

- **Z 1** „ausreichende Windverhältnisse“
- **Z 3a** mind. Windgeschwindigkeit **5,75 m/s**
- LEP-Änderung 2017: mind. **6,25 m/s !**
- **Z 3g** Bestehende Standorte sind für geeignete **Repowering**maßnahmen einzubeziehen
- **G 2: auch N 2000**-Gebiete soweit mit den Erhaltungszielen vereinbar oder Ausnahmegem.
- **N-2000 nutzbar**, wenn 2% der Fläche nicht erreicht (Hess. Leitfaden)

# Fakt

## Beste Standorte vom Repowering ausgeschlossen (VSG Vogelsberg und Westerwald)

- Für **188** WEA kein Repowering möglich (keine VRG)
- **Einzelfallprüfungen** ausgeschlossen
- **Anlagenabbau 1:3 bis 1:5!**
- **Besorgnisannahme unbelegt:** erhebliche Beeinträchtigung wg. Summation (FFH-Verträglichkeit)
- **Erhaltungszustände** nicht geprüft
- Bestehende Standorte **einzel**n prüfen! (Qualitätssicherungsgutachten, Integratives Gesamtkonzept)
- **Höhere Rotoren, weniger Anlagen**

**Repowering verringert Kollisionsrisiko!**  
**Weiterbetrieb (Bestandsschutz) nicht**

# Fakt

## Repowering verringert das Kollisionsrisiko!

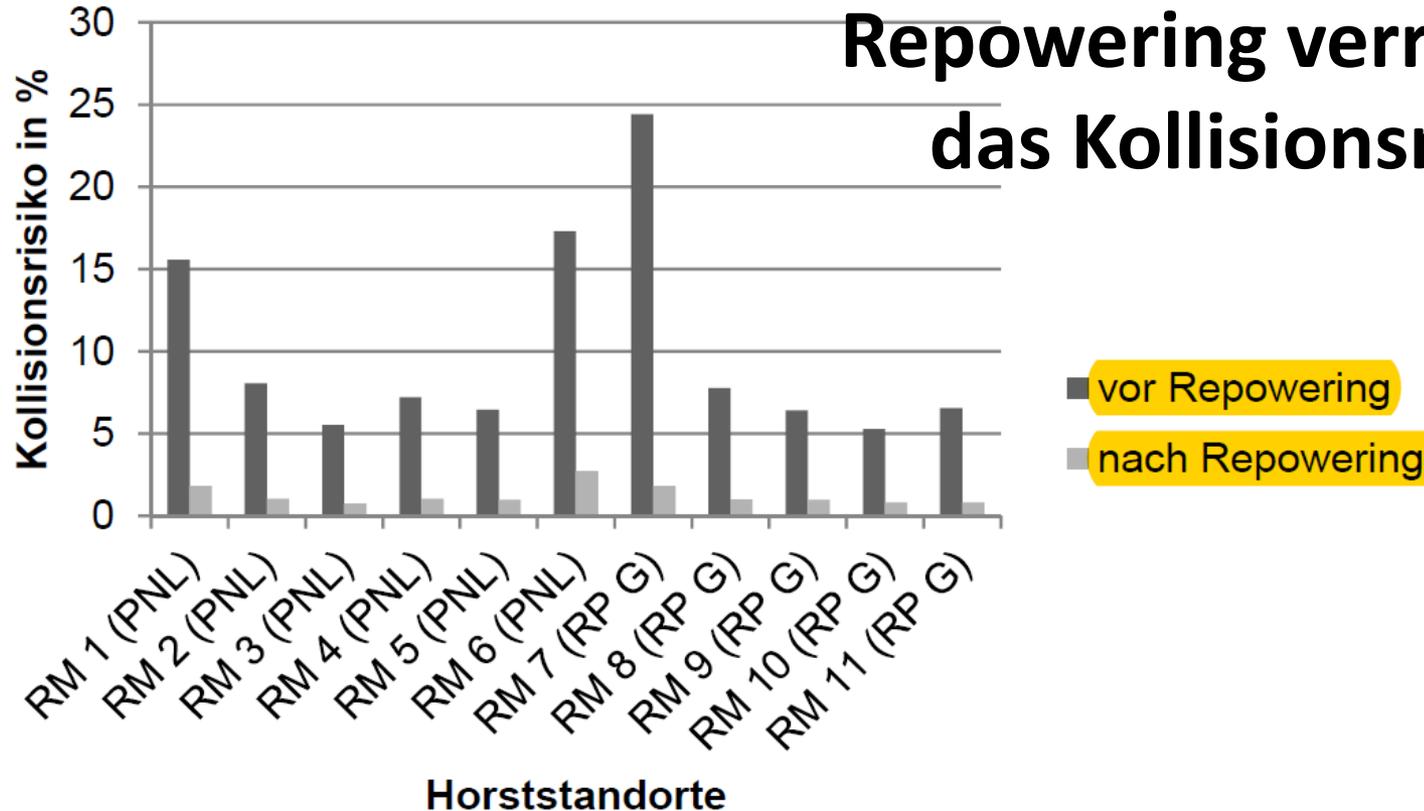


Abb. 2: **Kollisionswahrscheinlichkeit** für die elf bekannten Rotmilanbrutvorkommen im Untersuchungsgebiet Alte Höhe **vor und nach dem geplanten Repowering**. Das Kollisionsrisiko wurde durch Aufsummieren der für jede einzelne WEA berechneten Werte erhalten. Nach einem Repowering wäre das Kollisionsrisiko für jedes Rotmilanbrutvorkommen deutlich geringer.

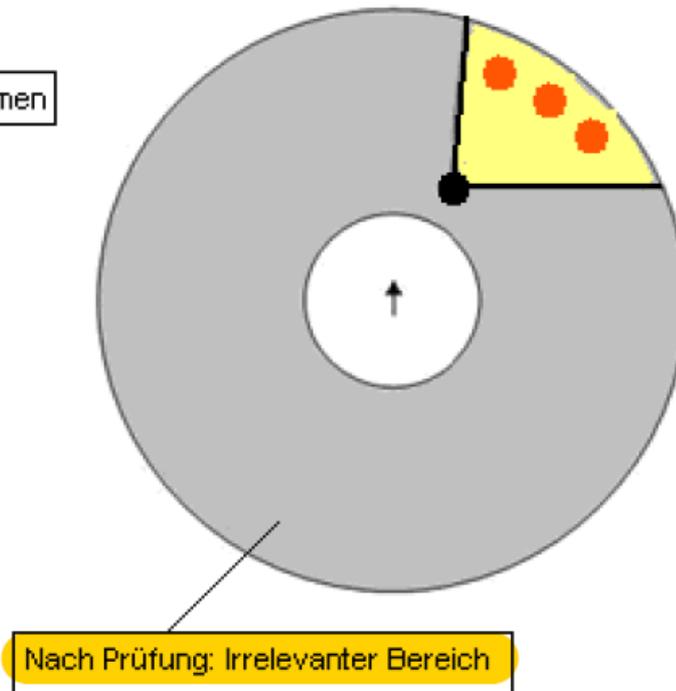
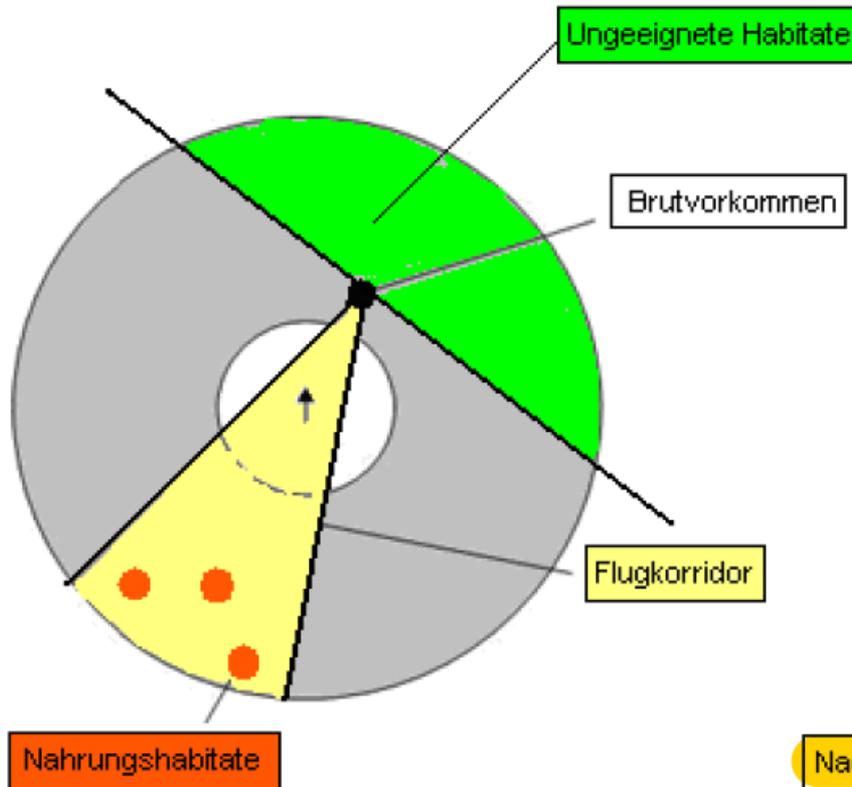
# Fakten zum Helgoländer Papier HP

- HP Abstandsempfehlungen **nicht rechtsverbindlich**
- HP kein allgemein anerkannter Stand der Wissenschaft
- **Einschätzungsprärogative** nicht durch HP eingeschränkt (Bayer. Windenergieerlass und VGH München)
- VGH München: **Abstände** sind **Prüfbereiche**, nicht **Ausschlussbereiche**, sind **widerlegliche** Vermutung für signifikant erhöhtes Tötungsrisiko
- VG Berlin+OVG Magdeburg: **Einzelfallprüfung** erforderlich
- VG Frankfurt/O: Einzelfallprüfung erlaubt **Abweichung** von HP-Empfehlungen

# Fakt Funktionsraumanalysen Flugrouten Hess. Leitfaden

A:  
WKA wird regelmäßig überflogen.  
Signifikantes Tötungsrisiko liegt vor

B:  
WKA wird nicht regelmäßig überflogen.  
Signifikantes Tötungsrisiko liegt nicht vor



# Fakten

## Risiken vermeidbar

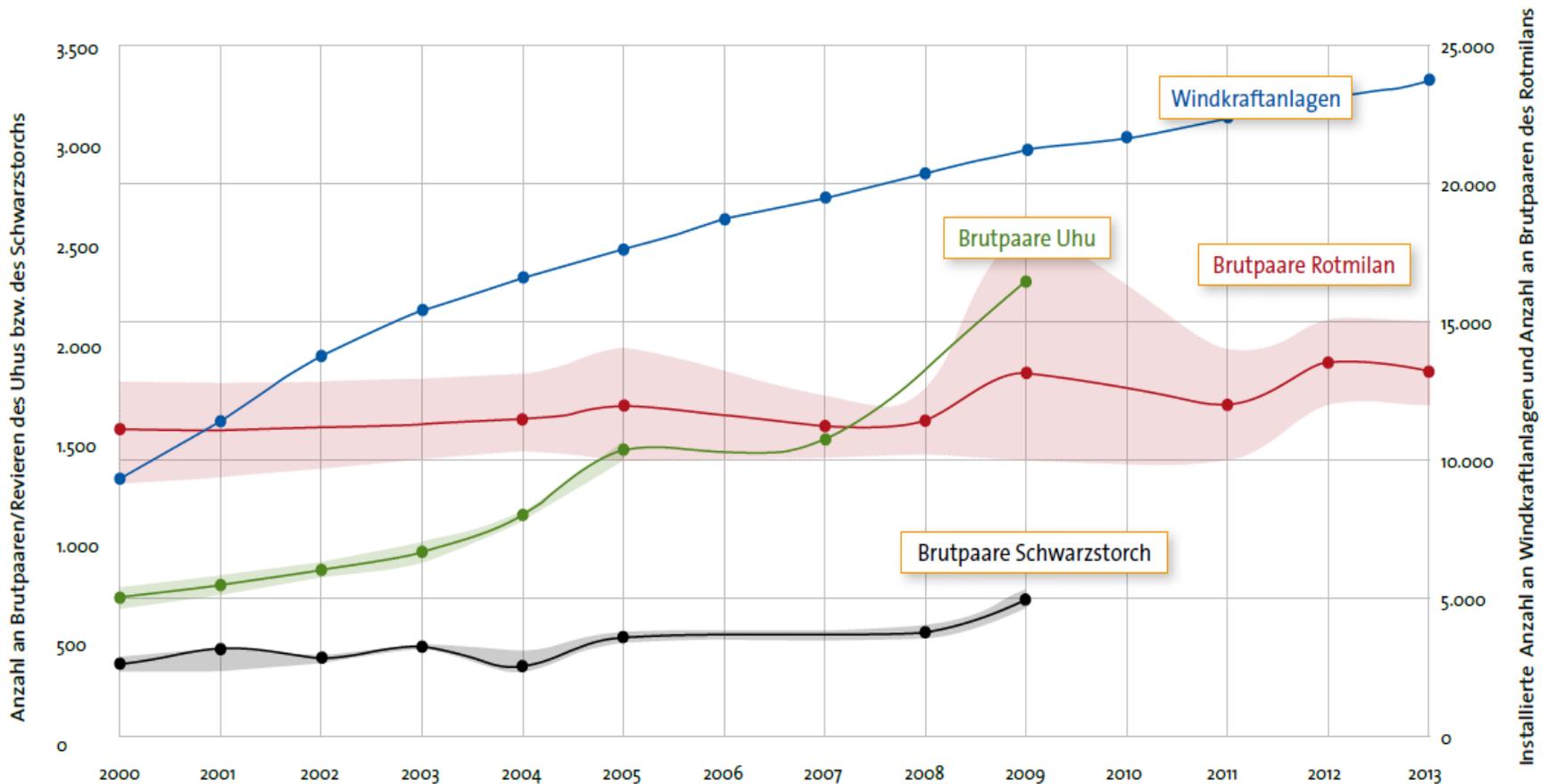
- **Schwarzstorch** geringes Schlagrisiko; Bruterfolge nahe WEA; trotzdem extreme Abstandsradien
- **Rotmilan** 100-120 Reviere im VSG Vogelsberg  
Kollisionswahrsch. 1 : 35 bis 1 : 180; durch **Vermeidungsmaßnahmen** verringern; KIFL 2014.  
Erheblichkeitsschwelle 5 % der Population; TNL 2015  
„Verhungert eher als erschlagen zu werden.“ NABU, H. Mai.
- **Uhu**: Flughöhe unter 50m
- **Fledermäuse**: Abschaltungen, Artenhilfsmaßnahmen

# Fakt

## aktuelle Bestandszahlen fehlen

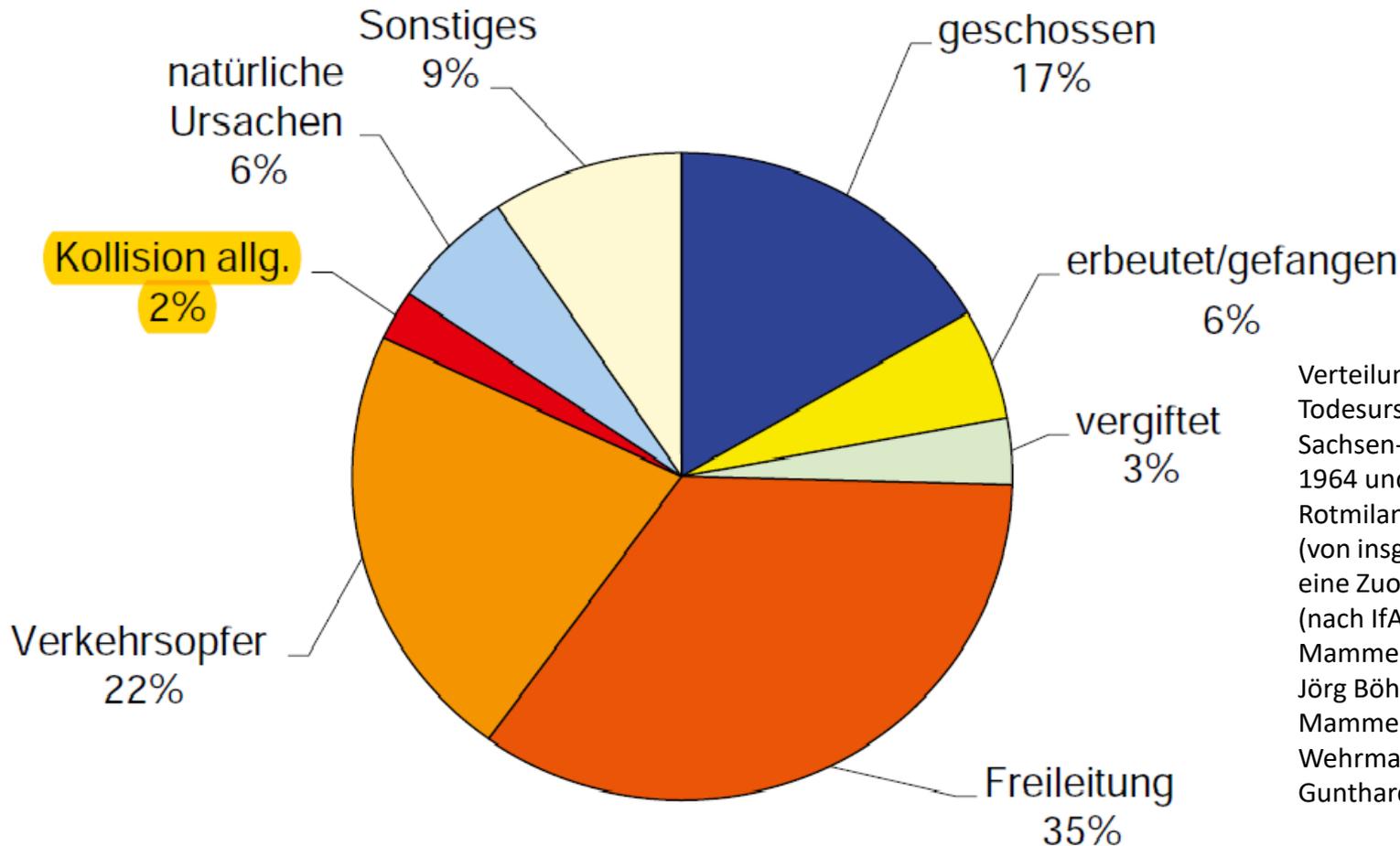
Bestandsentwicklung des Rotmilans, Uhus und Schwarzstorchs sowie der Windenergie in Deutschland

ABO  
WIND



# Fakten

## Rotmilan Todesursachen vermeiden



Verteilung der Todesursachen von in Sachsen-Anhalt zwischen 1964 und 2011 beringten Rotmilanen. Bei 235 Tieren (von insgesamt 605) war eine Zuordnung möglich (nach IfAÖ 2011).  
Ubbo Mammen, Bernd Nicolai, Jörg Böhner, Kerstin Mammen, Jasper Wehrmann, Stefan Fischer, Gunthard Dornbusch

**„Der Rotmilan verhungert eher,  
als dass er erschlagen wird“  
Hartmut Mai NABU**



Foto: C. Robiller



**„Mäuse für den Milan“**

Das Rotmilan-Projekt  
im hessischen Vogelsberg

Maik Sommerhage  
NABU-Stiftung Hessisches Naturerbe

500.000 € Projektmittel  
von der Windbranche

# Beispiel: Räumlich funktionale Maßnahmen für den Rotmilan

Windpark Alte Höhe / VRG WE 5145 (Integratives Gesamtkonzept)

## RM-E1 Ersteinrichtungsmaßnahme, Nr.

- RM-E1 Wiederherstellung von artenreichem **Grünland** auf verbrachten Flächen
- RM-E2 Wiederherstellung von artenreichem **Grünland** auf Intensivgrünland
- RM-E3 Wiederherstellung von artenreichem **Grünland** auf Ackerflächen

## RM-D1 Dauerpflege/Nutzung, Nr.

- RM-D1 Angepasste **Staffel-Mahd** mit Nachbeweidungsoption, Entwicklung von Extensivgrünland (Bei zusammenhängenden Flächen > 12 ha)
- RM-D2 Angepasste **Staffel-Mahd** (Bei zusammenhängenden Flächen > 7 ha)
- RM-D3 Erhalt von **Extensivgrünland**
- RM-D4 Entwicklung von **Extensivgrünland**
- RM-D5 Rotmilan **angepasste Mahd** von Grünland
- RM-D6 Pflege von **Wiesensäumen**

# Der Schwarzstorch kehrt zurück

Hessen-Forst registriert 50 bis 70 Brutpaare / 1,5 Millionen Bäume gepflanzt

Von Pitt von Bebenburg

Hessen freut sich über die Rückkehr der Schwarzstörche. „Vor 50 Jahren zählte man im gesamten Bundesgebiet etwa 20 Brutpaare, heute sind es allein in Hessen 50 bis 70“, sagte Umwelt-Staatssekretärin Beatrix Tappeser (Grüne) in Kassel.

Dort stellte sie den „Nachhaltigkeitsbericht“ des Landesbetriebs Hessen-Forst vor. Es sei „ein Erfolg des Waldnaturschutzes“, dass sich Schwarzstörche ansiedelten, betonte Tappeser.

Rund vier Millionen Euro habe Hessen-Forst aufgewendet, um gezielt besondere Tier- und Pflanzenarten und deren Lebensraum zu schützen. Dazu helfe es etwa, Bäume dem natürlichen Zerfall zu überlassen. Von diesen so genannten „Habitatbäumen“ gibt es im hessischen Staatswald fast 200.000. Davon wurden mehr als 14.000 im Jahr 2015 ausgewiesen.

„Um die Biodiversität im Wald zu verbessern und zu stärken, haben wir die Kernflächen für Naturschutz auf mehr als 25.500 Hektar erweitert“, sagte Staatssekretärin Tappeser. Dort könne sich die Natur ohne forstwirtschaftliche Nutzung entwickeln. „Das soll die Keimzelle für Urwälder sein.“

Auch die Grünen im Landtag zeigten sich erfreut. „Die Rückkehr der Schwarzstörche ist das größte Kompliment an die Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Hessen-Forst“, stellte



**„Schwarzstorch in einem ungünstigen Erhaltungszustand“**  
(DS VIII 102 Nr. 2.26) *Mittelhessen*

Der seltene Vogel lebt am liebsten fern von menschlichen Ansiedlungen.

ihre walddpolitische Sprecherin Martina Feldmayer fest.

Hessen-Forst-Leiter Michael Gerst berichtete, dass seine Förster im vorigen Jahr 1,5 Millionen junge Bäume gepflanzt hätten. Geschlagen wurden zwei Millionen Kubikmeter Holz – und damit weniger, als im Wald nachwuchs.

Der Nutzen, den die Hessen vom Wald hätten, solle für kommende Generationen erhalten bleiben. „Dafür braucht es einen stabilen und gesunden Wald“, sagte Gerst. „Wir pflegen ihn, stärken sein Wachstum und fördern die Mischung.“ Gerst erinnerte an die Herausforderungen

des Jahres 2015. Im März sei Sturmtief Niklas über Hessen gefegt, Anfang Juli ein Gewittersturm über Nordhessen. Trotz der Wetterkapriolen und der Schadstoffbelastung zeigt sich der Wald nach Angaben von Hessen-Forst erstaunlich stabil. Der Klimawandel bleibe aber allgegenwärtig

## SELTENE VÖGEL

Fern von menschlichen Siedlungen leben die Schwarzstörche. Die Federn an Kopf, Hals und Rücken sind schwarz, wie ihr Name sagt.

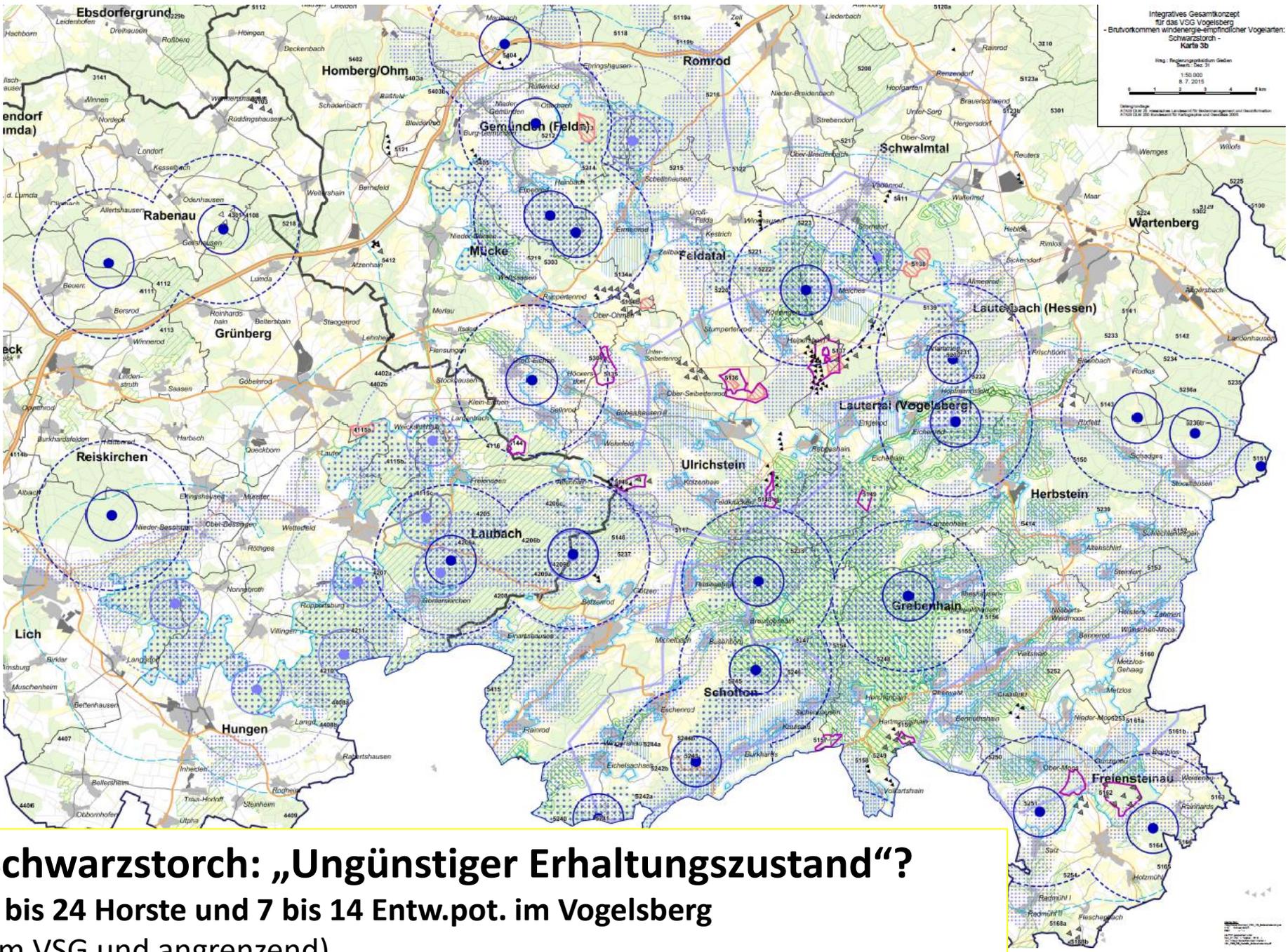
Schwarzstörche sind durch Siedlungen und Straßen bedroht. Sie benötigen Mischwald und Wasser, da sie sich vorwiegend von Fischen, Insekten und Amphibien ernähren.

Im Winter zieht es sie südwärts nach Afrika. pit

und zeige, dass auch Buchen unter „massivem Trockenstress“ litten. Hessen-Forst setze daher weiter auf Mischwälder mit „angepassten und klimarobusten Baumarten“.

Rund 140.000 der 340.000 Hektar Staatswald werden inzwischen nach den Standards des Forest Stewardship Council (FSC) zertifiziert, der nachhaltige Forstwirtschaft bestätigt. Im März 2015 waren die ersten neun Forstämter zertifiziert worden, im Dezember folgten zwölf weitere mit diesem Schritt.

Die SPD warnte davor, Stellen bei Hessen-Forst zu streichen. „Den guten Zustand des hessischen Waldes verdanken wir auch dem guten Personal, das diesen bewirtschaftet und pflegt“, sagte der Sozialdemokrat Heinz Lotz. „In diesem Bereich nun weitere Stellen einsparen zu wollen, ist sicherlich das falsche Zeichen.“



Integratives Gesamtkonzept  
für das VSG Vogelsberg  
- Entw. vorkommen windenergieempfindlicher Vogelarten:  
Schwarzstorch -  
Karte 3b

Hrsg.: Regierungspräsidium Gießen  
Stand: Dez. 2011  
1:50.000  
8.7.2015

0 1 2 3 4 km

© Landesvermessungsamt Hessen, © GeoBasis-DE, © GeoBasis-DE und GeoInformation Aachen (BKG), © GeoBasis-DE und GeoInformation Aachen (BKG) und GeoInformation Aachen (BKG)

**Schwarzstorch: „Ungünstiger Erhaltungszustand“?**  
**7 bis 24 Horste und 7 bis 14 Entw.pot. im Vogelsberg**  
**(im VSG und angrenzend)**

# Forderungen I

## an Planungs- und Genehmigungsverfahren

- **Repowering** außerhalb der Vorranggebiete nach dem Integrativen Gesamtkonzept prüfen
- **Die Behörden** sollten mit Untersuchungs- oder **Erhaltungsmaßnahmen** sicherstellen, „dass der unbeabsichtigte Fang oder das unbeabsichtigte Töten keine signifikanten negativen Auswirkungen auf die betr. Arten haben“ (Art. 12 Abs. 4 **FFH-RL**)
- **Die Behörden** sollten die **Hessischen Artenhilfsprogramme** umsetzen, als **vorbeugende Schutzmaßnahmen**, ... dass der unbeabsichtigte Fang oder das unbeabsichtigte Töten keine erheblichen nachteiligen Auswirkungen auf die streng geschützten Arten haben. (§38 Abs. 2 **BNatSchG**)
- **Überörtlichen Kompensations- und Artenschutzmaßnahmen in die Regionalpläne aufnehmen**

# Forderungen II

## an Planungs- und Genehmigungsverfahren

### LEP und Teilregionalpläne Energie an EEG anpassen

- Mindestwindgeschwindigkeit auf **6,25m/s**
- **Repowering** neu prüfen
- **Ungeeignete** VRG durch geeignete ersetzen
- Auch **Einzelstandorte** anstatt **drei** (Bündelung)
- Tabuisierte **beste Standorte** prüfen
- Pauschaler Siedlungsabstand **1.000 m** für **Akzeptanz** ungeeignet; daher als Grundsatz, weiches Tabukriterium (VGH Kassel) bes. bei **Repowering**

**Effizienz berücksichtigen!**

# Forderungen III

## an Planungs- und Genehmigungsverfahren

- **Abstandskriterien** des Artenschutzes nicht als Tabukriterien, sondern als Instrumente zur **Planungsoptimierung** verwenden
- **Ausschluss aus VRG** wegen Artenschutzkonflikten erst nach Erreichung von **2% geeigneten** Flächen  
(**Helgoländer Papier** (2. Fassung 2015: „Auch für die Raumplanung können die Angaben in den Tabellen 1 und 2 artspezifische Empfehlungen für Dichtezentren der WEA-sensiblen Arten darstellen. Sie dienen dazu, auf das **höhere Konfliktpotenzial** innerhalb der genannten Abstände **hinzuweisen** und den Planungsfokus bevorzugt auf Bereiche außerhalb der Abstände zu richten.“)

**Artenschutz auf die wirklichen Risiken  
konzentrieren!                      Klimaschutz ist das Ziel**

# Dankeschön!

## Er wurde gerettet

**Martin Krauß**  
*ehrenamtlicher Sprecher  
des AK Energie BUND Hessen*

